

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Donnerstag, 18. Juli 1985

Blatt 1752

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Beim U-Bahn-Bau auf Giftstoffe gestoßen
Beisetzung der Urne Zemlinskys
Traum und Wirklichkeit: zusätzliche Klimamaßnahmen
notwendig
- Kommunal:
(rosa) Schwester Teresa beim Wiener Bürgermeister
Immer mehr Volksschüler wollen in die AHS
Keine Ferien für die Schulverwaltung
Neue verkehrsberuhigte Zonen in Wien
Wien-Tourismus: Aufwärtstrend hält an
Giftfund beim U-Bahn-Bau
Bezirkentwicklungsplan für die Landstraße
- Lokal:
(orange) Schatzsuche im Sommerbad
- Kultur:
(gelb) Feierliche Beisetzung der Urne Zemlinskys
- Nur
über FS: 17.7. Straßenbahnunfall
Alte Frau ging auf U-Bahngleis spazieren

.....
Bereits am 17. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Beim U-Bahn-Bau auf Giftstoffe gestoßen (1)

Utl.: Reste einer 1910 aufgelösten englischen Gasfabrik

10 #Wien, 17.7. (RK-LOKAL) Bei den Bauarbeiten für die U 6/
Abschnitt 4 - Längenfeldgasse - stießen die Bauarbeiter am Mittwoch
unverhofft auf mit Giftstoffen verunreinigtes Erdreich. Es sind die
Reste einer ehemaligen englischen Gasfabrik, die um 1910
dichtgemacht wurde. Die Gebäude wurden abgerissen und die
Abfallprodukte, darunter Zynide, Phenole, Ammonium im Erdreich
belassen. Auf dem Gelände befindet sich heute u.a. ein Sportplatz.
Glück bisher: die Stoffe liegen in einer Tegelschicht, einem
Material, das gut bindet und daher auch keine durchlaufenden
Sickerwasser ermöglicht. Dadurch wurden die wasserlöslichen Stoffe
bisher offensichtlich nicht ausgewaschen. Nun muß allerdings der
Umfang des Schadstofflagers genau festgestellt werden und das
Erdreich - rund 20 bis 30 Kubikmeter verunreinigtes Aushubmaterial
sind jetzt schon vorhanden - zur Entsorgung ins Ausland gebracht
werden.#

Gemeinsam mit der U-Bahn-Bauabteilung und den Verkehrsbetrieben
arbeiten nun die MA 39, die MA 30, die Umweltschutzabteilung und die
MA 29 sowie die betroffenen Geschäftsgruppen Verkehr und Energie
sowie Umwelt und Bürgerdienst an der genauen Überprüfung und den
Möglichkeiten der Entsorgung.

Im Bereich Gaudenzdorfer Gürtel werden derzeit die U-Bahn-
Bauarbeiten für die U 6, Abschnitt 4, Längenfeldgasse, in offener
Bauweise durchgeführt. Dabei wird ein Tunnel für die U 4 zwischen
der bestehenden Station Margaretengürtel und der künftigen Station
Längenfeldgasse gebaut. Bei den Arbeiten im Bereich zwischen
Margaretengürtel und Otto-Wagner-Brücke stießen die Arbeiter auf
Erdmassen, die einen unangenehmen Geruch ausströmten. Als die Erde
darauf untersucht wurde, stellte sich heraus, daß starkte
Verunreinigungen durch Zyanid, Phenolen und Ammonium vorhanden sind.

Die Giftstoffe sind, wie rekonstruiert werden konnte, Reste
einer ehemaligen englischen Gasfabrik, die sich bis etwa 1910 an der
Stelle zwischen der Otto-Wagner-Brücke und der Station
Margaretengürtel befand. Die Problemstoffe sind Nebenprodukte der
Gaserzeugung aus Steinkohle. Im Rahmen der Trockendestillation
wurden Zyanide durch eine eigene Reinigungsanlage herausgeholt und
so das Gas von diesem unerwünschten Produkt befreit. Ebenso verfuhr
man auch bei der Amoniumwäsche und bei den Phenolen. Möglicherweise
befindet sich an der Stelle der ehemaligen Gasfabrik, die um 1910
schloß, und im wahrsten Sinne des Wortes "dichtmachte", noch ein
Teerlager, ebenfalls ein Nebenprodukt der Gaserzeugung. (Forts.)
hrs/rr

.....
Bereits am 17. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Bei U-Bahn-Bau auf Giftstoffe gestoßen (2)

11 Wien, 17.7. (RK-LOKAL) Bei den U-Bahn-Bauarbeiten sind bis jetzt rund 20 bis 30 Kubikmeter des verunreinigten Erdreiches ausgegraben worden. Da jedoch auch in dem geplanten Tunnel noch kontaminiertes Erdreich vorhanden sein dürfte, auf alten Plänen sind weitere ehemalige Bauwerke des Gaswerkes erkennbar, muß daher die Umgebung noch auf Verunreinigungen untersucht werden. Man muß daher damit rechnen, daß noch weiteres verschmutztes Erdreich abgetragen werden muß. Das Oberflächenwasser, das in den Schächten steht, kann neutralisiert und durch die EBS entsorgt werden. Die verschmutzte Erde kann jedoch bei der EBS nicht entsorgt werden. Die mit den Giftstoffen durchsetzte Erde müßte auf einer Sondermülldeponie gelagert werden. Derzeit wird auch nach einer Möglichkeit gesucht, das Erdreich im Ausland entsprechend zu entsorgen. Die Baustelle selbst ist abgesichert, die Bauarbeiten sind vorübergehend eingestellt worden. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 17. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Beisetzung der Urne Zemlinskys

12 Wien, 17.7. (RK-KULTUR) Anlässlich der Überführung der Urne des Komponisten Alexander von Zemlinsky nach Wien findet am Donnerstag, dem 18. Juli, um 10.30 Uhr, in der Halle 2 des Wiener Zentralfriedhofes eine Trauerfeier statt. Im Anschluß daran wird die Urne im Ehrengrab der Stadt Wien, Gruppe 33 G, Nr. 71 beigesetzt. (Schluß) gab/gg

NNNN

.....
Bereits am 17. Juli 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Traum und Wirklichkeit: zusätzliche Klimamaßnahmen notwendig
13 Wien, 17.7. (RK-KULTUR) Starker Besucherandrang in Verbindung mit der hohen Außentemperatur machte in der Ausstellung "Traum und Wirklichkeit" im Wiener Künstlerhaus zusätzliche Maßnahmen zum Schutz der wertvollen Objekte notwendig. So wird die Sonneneinstrahlung durch das Glasdach durch eine Folienabdeckung reduziert werden, die Klimatisierung wird den derzeit besonders hohen Anforderungen angepaßt. Einige Bilder, die auf Verlangen eines Leihgebers kurzfristig entfernt werden mußten, werden nach ihrer restauratorischen Überprüfung voraussichtlich in einigen Tagen wieder zu sehen sein. (Schluß) gab/rr

NNNN

Schwester Teresa beim Wiener Bürgermeister

1 Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Nobelpreisträger Schwester TERESA besuchte Mittwoch Nachmittag Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, der ihr für die Fortsetzung ihrer karitativen Tätigkeit als kleine Spende 10.000 Schilling übergab. Schwester Teresa bat den Bürgermeister, ihr zu helfen, in Wien für ihre Kongregation "Missionarinnen der Nächstenliebe" eine Heimstätte zu finden, damit sie auch hier wie in anderen Städten seelisch in Not geratene Frauen betreuen könne. Der Bürgermeister gab ihr einen Überblick über die Leistungen der Stadt Wien auf dem Gebiet der Betreuung der älteren oder in Not geratenen Mitbürger und betonte die Zusammenarbeit der Stadt Wien mit der Caritas. (Schluß) rö/rr

NNNN

Immer mehr Volksschüler wollen in die AHS

2 Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Von Jahr zu Jahr steigt der Anteil der Kinder, die von der Volksschule in eine Allgemeinbildende Höhere Schule übertreten. Heuer wurden, wie "Wien aktuell-Wochenblatt" in seiner neuesten Ausgabe berichtet, rund 41 Prozent der Volksschulabsolventen für öffentliche AHS angemeldet, mehr als acht Prozent für private AHS. Rund die Hälfte der Volksschulabsolventen besuchen also anschließend eine AHS.

Die Lage in den Bezirken ist je nach der örtlichen Situation (Entfernung zur nächsten AHS) und der sozialen Schichtung unterschiedlich. Die Zahl der Übertritte in eine AHS ist im 13. Bezirk mit rund zwei Drittel der Volksschulabsolventen am höchsten, gefolgt von den Bezirken 8, 9, 1 und 19. Unter einem Drittel liegt die Zahl der Übertritte in den Bezirken 22, 23 und 11.
(Schluß) red/rr

NNNN

Keine Ferien für die Schulverwaltung

3 Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Während Wiener Schülerinnen und Schüler die wohlverdienten Ferien genießen können, arbeitet die städtische Schulverwaltung, MA 56, bereits für das Schuljahr 1985/86. Damit im September der Unterricht in den 435 Pflichtschulen für 120.000 Schüler ordnungsgemäß beginnen kann, werden in den Sommerferien die wichtigsten Auslieferungen an Arbeitsmaterialien durchgeführt. So sind derzeit rund 3,5 Millionen Hefte (aufeinander-gestapelt wären das ca. 3.797 Meter; so hoch wie der Großglockner), auf dem Weg in die Wiener Volks-, Haupt-, Berufs- und Sonderschulen. 10 Millionen Blatt Schreib-, Zeichen- und Abziehpapier, rund 800.000 Stück Bleistifte und Buntstifte und 260.000 Knäuel Strick- und Häkelgarne liefert das Schullager der MA 56 an die Wiener Pflichtschulen aus.

Rund 180 Kilometer Stoff werden für den Unterrichtsgegenstand "Textiles Werken" benötigt. Das ist etwa die Strecke der Luftlinie Wien - Marburg.

Die MA 56 ist während der Ferienmonate mit sechs Lastwagen unterwegs, damit Lehrern und Schülern alle benötigten Lehr- und Lernmittel - sie kosten rund 40 Millionen Schilling - für das Schuljahr 1985/86 bereits ab dem ersten Schultag zur Verfügung stehen. (Schluß) je/rr

NNNN

Neue verkehrsberuhigte Zonen in Wien (1)

Utl.: Bautenausschuß genehmigte Straßen- und Brückenprojekte

5 #Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Der Elisabethplatz im 4. Bezirk wird um 7,3 Millionen Schilling zu einer verkehrsberuhigten Zone umgestaltet werden. Es sind Sitzbereiche, eine Spielfläche und ein Radweg vorgesehen. Außerdem sollen 17 Bäume gepflanzt werden. Mit einem Aufwand von 4,1 Millionen Schilling wird auch die Staudinger-gasse im 20. Bezirk zwischen der Klosterneuburger Straße und der Jägerstraße zu einer verkehrsberuhigten Zone umgebaut. Zur Schaffung weiterer Fußgängerzonen, Wohnstraßen und verkehrsberuhigter Bereiche stehen 1985 und 1986 rund 53 Millionen Schilling zur Verfügung. Das beschloß Donnerstag vormittag der Gemeinderatsausschuß für Bauten einstimmig. Die bewilligten Investitionen sollen das Wohnen im dichtverbauten Stadtgebiet wieder attraktiver machen und durch eine entsprechende Gestaltung des Straßenraums das Wohnumfeld verbessern.#

Der Bautenausschuß genehmigte auch eine Reihe weiterer Straßenbauvorhaben:

- Für den Ausbau der Brünner Straße zwischen der Schnellbahnbrücke und der Gerasdorfer Straße wird die Stadt Wien rund acht Millionen Schilling aufwenden. Der Kostenanteil des Bundes für den Ausbau der B 7 in diesem Abschnitt beträgt rund 50 Millionen Schilling.
- Im Zusammenhang mit den kommenden Bauarbeiten für die U-Bahn-Linie U 3 in der Mariahilfer Straße erhalten die Gumpendorfer Straße zwischen der Brückengasse und der Kaunitzgasse und die Windmühlgasse zwischen der Barnabitingasse und der Theobaldgasse als Umleitungsstraßen um 4,2 Millionen Schilling einen neuen Fahrbahnbelag. (Forts.) sc/rr

NNNN

Neue verkehrsberuhigte Zonen in Wien (2)

6 Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL)

- o Für die Aufschließung des im Bau befindlichen ersten Bauteiles der städtischen Wohnhausanlage "Wienerberggründe" sind der Umbau der Neilreichgasse zwischen der Wienerfeldgasse und der Eisenmengergasse und der Neubau von Erschließungsstraßen (Fahrbahnen, Gehsteige, Abstellflächen, Baumscheibeneinfassungen) um rund 25 Millionen Schilling erforderlich.
- Im Zusammenhang mit der Errichtung einer Wohnhausanlage wird die Geißfußgasse in Favoriten um rund 1,5 Millionen Schilling ausgebaut.
- Für den Ausbau verschiedener Siedlungsstraßen im 10., 11., 13., 14. und 18. Bezirk werden 4,4 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.
- Der Bau von Aufschließungsstraßen im Betriebsbaugebiet Nord im 22. Bezirk wird 7,5 Millionen Schilling kosten.
- Nach Fertigstellung der obersten U-Bahn-Tunneldecke wird nun auf der Landstraßer Hauptstraße (Landstraßer Brücke und Abschnitt zwischen der Invalidenstraße und der Unteren Viaduktgasse) und in der Invalidenstraße zwischen der Landstraßer Hauptstraße und der Marxergasse um 5,4 Millionen Schilling wieder die Oberfläche hergestellt.
- Um rund 7 Millionen Schilling wird die Hintere Zollamtsstraße zwischen der Markthallenbrücke und der Oberen Weißgerberstraße erneuert.
- Der Umbau der Hackinger Straße zwischen der Käthe-Dorsch-Gasse und der U-Bahn-Brücke im 14. Bezirk wird 2,1 Millionen Schilling kosten.

(Forts.) sc/gg

NNNN

Neue verkehrsberuhigte Zonen in Wien (3)

7 Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL)

- Die Stiegenanlage in der Rahlgasse muß fast völlig erneuert werden. Die Arbeiten werden rund 7,2 Millionen Schilling kosten. Sie werden im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt und dem Kulturamt der Stadt Wien durchgeführt. Die alten Balustraden und Stufen werden so weit wie möglich instandgesetzt. Während der Bauarbeiten muß die Stiegenanlage gesperrt werden, es wird jedoch eine Ersatzstiege hergestellt.
- Die Herstellung des ersten Teils des Radweges "Ring-Rund" zwischen der Albertina-Passage und dem Burgtheater wird rund 1 Million Schilling kosten. Diese Kosten werden von einer Getränkefirma übernommen, daher wird dieser Abschnitt die Bezeichnung "Coca-Cola-Radweg" erhalten.

Schließlich genehmigte der Bautenausschuß unter anderem auch drei Brückenprojekte:

- Bei der Mittelfeldgasse in Simmering wird der "Mittelfeldsteg", ein Fußgängerübergang über die Aspangbahn (Flughafenbahn) und die Schemmerlstraße errichtet. Der Steg, eine Stahlkonstruktion mit Holzbohlenbelag, wird 1,8 Millionen Schilling kosten.
- Die Auhofbrücke über den Wienfluß, die sich schon in einem schlechten Bauzustand befindet, muß um 2 Millionen Schilling erneuert werden.
- Auch die Dr.-Karl-Lueger-Brücke über den Wienfluß erhält um 1,2 Millionen Schilling eine neue Abdichtung gegen Feuchtigkeit und einen neuen Fahrbahnbelag. (Schluß) sc/gg

NNNN

Schatzsuche im Sommerbad

8 Wien, 18.7. (RK-LOKAL) Ab heute, Donnerstag, gibt es in den städtischen Sommerbädern eine neue Ferienattraktion, die "Schatzsuche im Sommerbad". Sie startet im Laaerbergbad und wird von der Bäderverwaltung gemeinsam mit dem Wiener Stadtradio durchgeführt. Beteiligen können sich Kinder und Jugendliche; es sind schöne Preise zu gewinnen.

Alle Kinder und Jugendlichen, die tauchen können, sind zu dieser Schatzsuche herzlich eingeladen. Nähere Auskünfte geben die Bademeister in den städtischen Sommerbädern.

Zwtl.: Termine für die Schatzsuche

- Laaerbergbad: Donnerstag, 18. Juli
- Schafbergbad: Dienstag, 23. Juli
- Gänsehäufel: Donnerstag, 25. Juli
- Ottakringer Bad: Dienstag, 30. Juli
- Krapfenwaldlbach: Donnerstag, 1. August
- Großfeldsiedlung: Dienstag, 6. August
- Kongreßbad: Donnerstag, 8. August
- Hietzinger Bad: Dienstag, 13. August
- Donaustadt: Dienstag, 20. August
- Höpflerbad: Donnerstag, 22. August
- Ottakringer Bad: Dienstag, 27. August
- Laaerbergbad: Donnerstag, 29. August

Beginn jeweils um 13 Uhr.

(Schluß) fk/rr

NNNN

Wien-Tourismus: Aufwärtstrend hält an

9 #Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis des Wien-Tourismus in der ersten Jahreshälfte konnte Wiens Landesfremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS am Donnerstag bekanntgeben: Von Jänner bis Juni 1985 waren in der Bundeshauptstadt insgesamt 575.414 Übernachtungen zur registrieren, was einer Steigerung von acht Prozent gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres entspricht. #

Stark im Vormarsch sind die japanischen Touristen, deren Nächtigungszahlen mit 29,4 Prozent die höchste Steigerungsrate aufwiesen, gefolgt von den Spaniern mit 29 Prozent, den Ungarn mit 25,7 Prozent, den Kanadiern mit 22 Prozent und den Amerikanern mit 21,1 Prozent. In absoluten Zahlen halten die Gäste aus Deutschland mit 433.682 Übernachtungen den ersten Platz der Rangliste und die Amerikaner mit 313.836 Übernachtungen den zweiten, gefolgte von den österreichischen Wien-Besuchern, den Italienern, Ungarn, Schweizern und den Touristen aus Großbritannien.

Am stärksten profitierten von diesen erfreulichen Zuwächsen die Hotels der gehobenen Kategorien, und man darf bereits damit rechnen, daß Wien im heurigen Jahr seinen Nächtigungsrekord von 1984 überbieten wird. (Schluß) fvv/rr

NNNN

Giftfund beim U-Bahn-Bau

10 Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Derzeit werden im Bereich Gaudenzdorfer Gürtel, wo beim Bau eines neuen Tunnels für die U 4 im Zusammenhang mit dem U 6-Bau Giftstoffe im Erdreich entdeckt wurden, weitere Erdproben entnommen. Aufgrund eines alten Lageplanes (aus dem Jahr 1900) des Gaswerks Gaudenzdorf wurde die Lage zweier weiterer Gasbehälter festgestellt. Von der Baufirma ("ARGE U6/4 Längenfeldgasse") werden lagenweise im Abstand von einem halben Meter Bodenproben entnommen und an die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien zur Untersuchung weitergegeben. Dort werden alle Kapazitäten zur Verfügung gestellt, um die Untersuchungen raschestmöglich - das sind zwei bis drei Tage - fertigzustellen. Ein Tag ist notwendig, um die Proben, das Erdreich, lufttrocknen zu lassen, ein weiterer zur chemischen Untersuchung und einige Stunden zur Auswertung der Ergebnisse.

Das Gaswerk Gaudenzdorf gehörte der Privatfirma "österreichische Gasbeleuchtungs-AG" und bestand von 1855 bis 1911. Seine ursprüngliche Adresse war Jakobsstraße 24-30, ab 1892 hieß die Adresse Gürtelstraße 24. Es verfügte über vier Gasbehälter. In zwei davon wurden bei den Tunnelarbeiten Giftstoffe im Erdreich entdeckt, die zwei anderen werden heute, Donnerstag, und morgen untersucht. Beim Abbruch des Gaswerkes 1912 im Rahmen der Kommunalisierung der Gaserzeugung wurden die Mauern der Behälter bis etwa zwei Meter unter der heutigen Erdoberfläche abgerissen, die Rückstände der Gaserzeugung, Zyanid, Phenole und Ammonium, wurden von den Besitzern wahrscheinlich einfach mit den Grundmauern zugeschüttet. Die kommunalen Gaswerke Leopoldau und Simmering, die die Gaserzeugung übernahmen, verkauften ihre Rückstände einer Firma zur Wiederverwertung.

Beim U-Bahn-Bau wird es in diesem Bereich voraussichtlich zu einer Verzögerung von noch nicht vorhersehbarer Zeit kommen. Man hofft, durch eine Umorganisation der Arbeiten den Fertigstellungstermin einhalten zu können. (Forts. mgl.) roh/rr

Feierliche Beisetzung der Urne Zemlinskys

11 #Wien, 18.7. (RK-KULTUR) Am Donnerstag fand auf dem Wiener Zentralfriedhof unter Teilnahme von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Kulturstadtrat Franz MRKVICKA die feierliche Beisetzung der Urne von Alexander Zemlinsky statt. Der Komponist hat nun in einem Ehrengrab der Stadt Wien seine letzte Ruhestätte gefunden.#

Damit wird einem Wunsch Zemlinskys entsprochen, der 1942 in New York gestorben ist. Die Überführung der Urne wurde auf Initiative von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Kulturinstitut in New York durchgeführt.

In seiner Ansprache im Rahmen der Trauerfeier wies Kulturstadtrat Mrkvicka auf die Bedeutung des Werkes von Zemlinsky hin. Die Aufführungen der Hamburgischen Staatsoper von "Eine florentinische Tragödie" und "Der Zwerg" bei den Wiener Festwochen, aber auch die Premiere von "Kleider machen Leute" in der Volksoper seien Signale für die Wiederentdeckung dieses Werkes, dem nun der ihm zustehende Platz in der Musikwelt zuteil werde. (Schluß) gab/gg

NNNN

Bezirkentwicklungsplan für die Landstraße (1)

12 #Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) Die Landstraße verfügt als erster Wiener Bezirk über einen - in der Bezirksvertretung einstimmig beschlossenen - Bezirkentwicklungsplan. Der Bezirkentwicklungsplan liegt nunmehr auch gedruckt vor und wurde am Donnerstag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN in einer Pressekonferenz präsentiert. Die Broschüre ist zum Preis von 100 Schilling in der Stadtplanungsausstellung im Messepalast, in der Magistratsabteilung 18 in der Rathausstraße 14-16 sowie in der Buchhandlung Prachner in der Kärntner Straße erhältlich. #

Hofmann wies darauf hin, daß in Ergänzung zum Stadtentwicklungsplan nunmehr für alle Bezirke Bezirkentwicklungspläne erstellt werden sollen. Derzeit sind zehn Bezirke in Bearbeitung. Dabei wird das engste Einvernehmen mit den Bezirksvertretungen gesucht. Die Bezirkentwicklungspläne sollen als zweite Etappe der generellen Planung nach dem Stadtentwicklungsplan die Basis für die Flächenwidmungspläne sein.

Bezirksvorsteher Bergen wies darauf hin, daß zahlreiche Punkte des Bezirkentwicklungsplanes bereits realisiert wurden bzw. derzeit verwirklicht werden. Eines der wichtigsten Anliegen ist die Verbesserung der Wohnqualität. Zu den Maßnahmen, mit denen dieses Ziel erreicht werden soll, gehören die Verlagerung des Durchzugsverkehrs an die Bezirksränder, die Verkehrsberuhigung von Wohnvierteln, aber auch der Garagenbau im Zuge des U-Bahn-Baues und die Schaffung eines Park-and-Ride-Platzes in Erdberg sowie die Forcierung der Hofgestaltung und die langfristige Auflockerung der Bebauung. Die Landstraßer Hauptstraße soll nach dem U-Bahn-Bau fußgängerfreundlich ausgestaltet werden, aber keine reine Fußgängerzone werden. Ziel ist die Aufwertung als Geschäftsstraße. Auf dem Gelände der Rennwegkaserne wünscht sich der Bezirk eine teilweise Wohnbebauung, auf das Gelände der Veterinärmedizinischen Universität könnte die Musikhochschule übersiedeln. (Forts.) ger/rf

Bezirksentwicklungsplan für die Landstraße (2)

Utl.: Bei der Uraniabrücke könnte Tiefgarage entstehen

13 Wien, 18.7. (RK-KOMMUNAL) StR. Hofmann gab in der Pressekonferenz auch ein interessantes Detail über die geplante Uraniabrücke bekannt: Aus stadtgestalterischen Gründen soll der kleine Herrmannpark bei der Wienflußeinmündung angehoben werden, darunter könnte eine Tiefgarage gebaut werden, der vor allem im Hinblick auf die benachbarten Bundesgebäude Bedeutung zukommt. Auf der Seite des 2. Bezirkes soll die Fahrbahn der Donaukanalbegleitstraße im Zusammenhang mit dem Bau der Uraniabrücke tiefgelegt werden. Die Uraniabrücke soll vor allem zur Entlastung der Ringstraße dienen. (Schluß) ger/gg

NNNN